

VOLKSBLATT | SPLITTER

Causa Paterno «ad acta»

FELDKIRCH – Aufgrund der Berichterstattung in einer Vorarlberger Tageszeitung vom Samstag stellt Bischof Klaus Küng fest, dass es nicht richtig sei, dass die Diözese Feldkirch 1998 die Causa Paterno «ad acta» gelegt habe. «Den Brief von Michael Chmela am 7. März 1998 mit allgemeinen Anschuldigungen gegen Kaplan Paterno ohne Namensnennung von mutmasslichen Opfern beantwortete ich am 9. März», so der Diözesanbischof. Und Michael Chmela brachte in seinem Brief vom 10. März an Bischof Klaus Küng zum Ausdruck: «Selbstverständlich glaube ich Ihnen, wenn Sie schreiben, dass Anschuldigungen dieser Art noch nicht bis zu Ihnen vorgedrungen sind und ich verstehe auch, dass Sie ohne den Namen der unmittelbar Betroffenen nichts unternehmen können.» (pdf)

«Bergkristall» geht ins Südtirol

WIEN – Die Ladinern aus dem Südtirol haben am Samstagabend die 19. Ausgabe des Grand Prix der Volksmusik gewonnen. Sie sangen in Wien «Beuge dich vor grauem Haar». Als beste Schweizerin landete Rahel Tarelli mit «Ganz egal» auf dem fünften Platz. Auf Rang zwei platzierte sich mit «Madre di dio» Belsy, die ebenfalls aus dem Südtirol stammt. Rang drei ging an «Gemeinsam». Die multinational zusammengesetzte Gruppe trat mit ihrem gleichnamigen Lied «Gemeinsam» für Deutschland an. Angetreten am Grand Prix waren 16 Gruppen oder Interpreten aus Österreich, Deutschland, dem Südtirol und der Schweiz. (sda)

Schwere Erdbeben in Japan

TOKIO – Während Japan vom Taifun Songda heimgesucht worden ist, erschütterten am Sonntag auch noch zwei Erdbeben das Inselreich. Die Beben im Westen und im Zentrum Japans erreichten die Stärke von 6,9 und 7,3 auf der Richterskala. Nach Angaben des Wetterdienstes in Tokio wurden etwa ein Dutzend Menschen verletzt; grössere Schäden entstanden nicht. Die Behörden warnten vor Springfluten an den Küsten. (sda)

Spielberg ein Ehren-Ritter

PARIS – Der amerikanische Regisseur und Oscar-Preisträger Steven Spielberg hat am Sonntag eine weitere Ehrung erfahren: Er wurde vom französischen Staatspräsidenten Jacques Chirac mit dem Orden eines Ritter der Ehrenlegion ausgezeichnet. Spielberg wurde bei der Feier im Elysée-Palast von seiner Frau Kate Capshaw und der Schauspielerin Gwyneth Paltrow begleitet. Mit dem 1802 von Napoleon Bonaparte ins Leben gerufenen Orden werden in Frankreich Personen für besondere Leistungen geehrt. (AP)

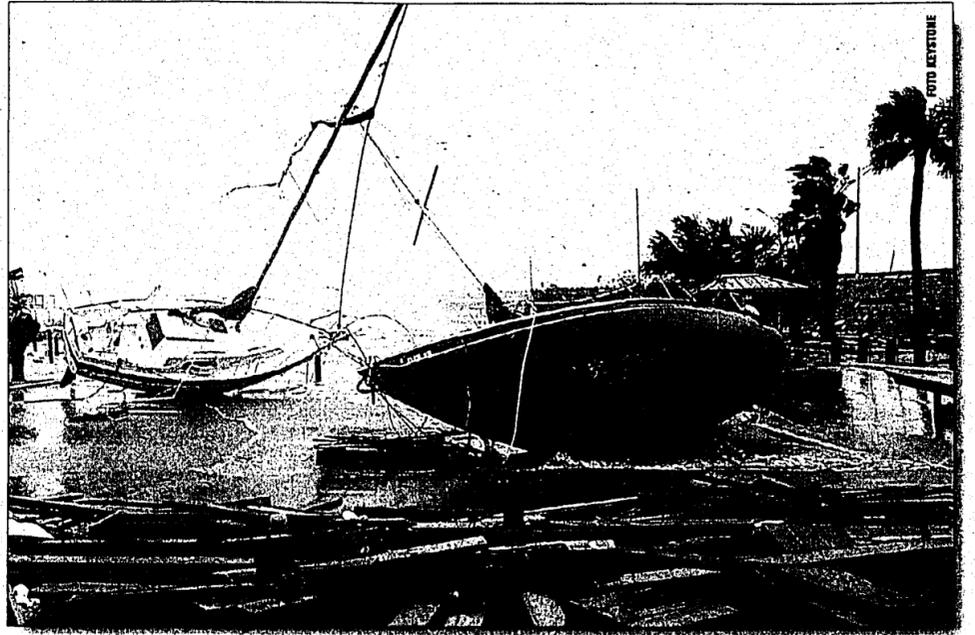
Stürmische Zeiten

Hurrikan «Frances» verwüstet Florida – Millionen ohne Strom

MIAMI – Der Jahrhundert-Hurrikan «Frances» hat am Sonntag Milliarden-schäden in Florida angerichtet. Auch 24 Stunden nach Erreichen des Festlandes fegte er am Nachmittag (Ortszeit) mit grausamer Gewalt weiter über den US-Bundesstaat hinweg.

Wegen der anhaltenden Stürme und Regenfälle war das Ausmass der Zerstörungen nicht abschätzbar. Die Behörden gingen aber von einem Milliarden-schaden aus. Der US-Verband Risk Management Solutions erwartet, dass «Frances» Versicherungsschäden zwischen zwei und zehn Milliarden Dollar anrichten wird. Auch über mögliche Opfer war zunächst noch nichts bekannt. Es gab unbestätigte Meldungen, dass ein Mann einem Herzinfarkt erlegen sei. Zudem seien mehrere Menschen leicht verletzt worden. Die Behörden konnten diese Angaben noch nicht bestätigen, da sie bislang nicht zu den Verletzten vordringen konnten.

Wegen «Frances» verliessen in der grössten Evakuierungsaktion der Geschichte des Bundesstaates 2,8 Millionen Menschen ihre Bleibe in bedrohten Küstengebieten. Die peitschenden Orkanwinde mit einer Geschwindigkeit von mehr als 150 Kilometern pro Stunde liessen im Verlauf des Sonntags etwas nach. Die Flughäfen von Miami und Fort Lauderdale wurden wie-



Ein Jahrhundert-Hurrikan: Boote wurden bei Fort Pierce in Florida auf einen Parkplatz gespült.

der geöffnet. Fast vier Millionen Menschen waren nach Angaben des Senders Fox News in Florida ohne Strom – andere Medien berichteten von knapp zwei Millionen. Auch die Wasserversorgung brach vielfach zusammen.

Der Hurrikan hatte in der Nacht Bäume entwurzelt und Stromleitungen heruntergerissen. Dächer wurden abgedeckt, viele Häuser

beschädigt. Die Sturmwolken entluden sturzflutartige Regenfälle, die Strassen unter Wasser setzten. Das Auge des Hurrikans zog am Sonntag nur sehr langsam Richtung Westen. «Der Hurrikan erweist sich als die schlimmste und längste Naturkatastrophe in der Geschichte Floridas», schrieb der «Miami Herald». Besondere Sorge machten den Behörden die heruntergerisse-

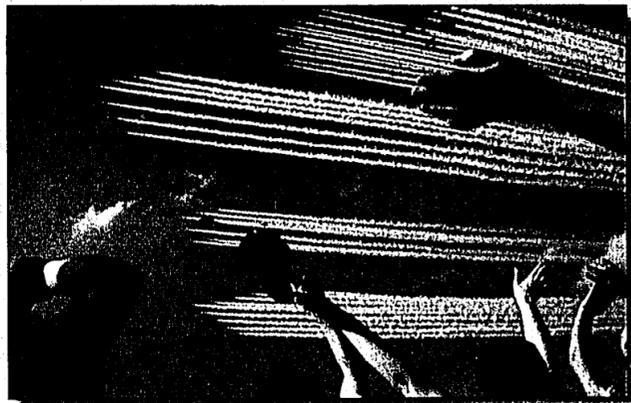
nen Stromkabel. «Verlasst die Unterkünfte nicht, bevor ihr das O.K. bekommt», beschwor Gouverneur Jeb Bush Hunderttausende, die in mehr als 200 Schulen und Turnhallen Unterschlupf gefunden hatten. «Euer Leben ist wichtiger als alle anderen Besitztümer.» Unterdessen rollte eine landesweite Hilfsaktion an. Das Rote Kreuz rief zu Spenden auf. (sda)

Ooh! – Atemberaubende Luftshow

AIR 04 in Payerne – 275 000 Besucher am Meeting der Militärfliegerei

PAYERNE VD – Das Flugmeeting AIR 04 in Payerne VD hat am Wochenende rund 275 000 Fans der Militärfliegerei angezogen. Bei idealen Wetterbedingungen zeigten 8 Formationen mit 125 Jets, 24 Helikoptern und 19 Kleinflugzeugen ihr Können.

Am Samstag hatten rund 140 000 Personen das grösste Schweizer Flugmeeting seit zehn Jahren besucht, wie die Veranstalter am Sonntag mitteilten. Europaweit war es das grösste Flugmeeting dieses Jahres. Am Sonntag wurden dann nochmals 120 000 Eintritte gezählt. Bereits im Vorverkauf waren über 120 000 Eintrittskarten verkauft worden und bereits am Freitag



AIR 04: Tausende hielten bei dem Luftspektakel den Atem an.

strömten 15 000 Schaulustige für das Training vor Ort. Am Samstag

waren zahlreiche Anreisende zur AIR 04 im Verkehr stecken geblie-

ben und hatten die Show nicht besuchen können. Die Organisatoren entschieden deswegen, dass ihre Eintrittskarten für Samstag auch für den Sonntag gültig waren. Um dem Besucherandrang gerecht zu werden, wurden am Sonntag zusätzliche Sonderzüge der SBB eingesetzt.

«Patrouille der Patrouillen»

Zu den Höhepunkten der Flugshow zählten die Auftritte der Patrouille Suisse sowie der Frecece Tricolori aus Italien, der britischen Red Arrows, der Patrulla Aguilas aus Spanien und des schwedischen Teams 60. Die fünf Kunstflugstaffeln flogen erstmals auch als gemeinsame «Patrouille der Patrouillen». (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD

EVITA

Mit der Volkscard erhalten Sie CHF 20.- Ermässigung am Dienstag, 7. Sept. 04 auf Ihr Ticket.

LIECHTENSTEIN MUSICAL COMPANY

Profitieren Sie als -Abonnent von Vorzugspreisen

Empörung über Inserate

Eidg. Abstimmung vom 26. September

BERN – Die Ausländerkommission ist ob der Abstimmungspolemik eines «überparteilichen Komitees gegen Masseneinbürgerung» empört. Dieses warnt in einem Zeitungsinserat vor einer «Muslimisierung». Die Antirassismuskommision spricht von einem Offizialdelikt.

Das halbseitige Inserat zur Volksabstimmung vom 26. September über die beiden Einbürgerungsvorlagen erschien am Samstag und Sonntag in mehreren Schweizer Zeitungen. Die Eidgenössische Ausländerkommission (EKA) äusserte sich dazu in einer Medienmitteilung vom Sonntag «entsetzt und besorgt».

Die Absender des Inserates wollten Angst verbreiten, Angst vor einer muslimischen Mehrheit in der Schweiz, schreibt die EKA. Sie täten dies «mit einer gefährlichen Mischung von richtigen und falschen Ausgangszahlen sowie absurden demografischen Szenarien».

4,5 Prozent Muslime

Tatsächlich liege der Anteil der Muslime an der Schweizer Wohnbevölkerung bei 4,5 Prozent. Und der überwiegende Teil der Muslime in der Schweiz – so die EKA weiter – gehöre gemässigten muslimischen Gemeinschaften an, welche fundamentalistische Tendenzen ablehnten. (sda)

++++ Zu guter Letzt... +++++

Weis(s)er Einfall?

STOCKHOLM – Weil er sein Schneemobil mitten im Sommer in England falsch geparkt haben soll, hat ein Schwede einen Strafzettel erhalten. Für das dreistündige Falschparken in der Stadt Warwick am 22. Juni soll Krister Nylander 1.211 Kronen (132 Euro) zahlen. Allerdings war Nylander nach eigenen Angaben noch nie im Leben in Warwick, und sein Schneemobil auch nicht. «Das Schneemobil parkt in meiner Scheune, es hat Schweden nie verlassen», sagte der Mechaniker am Sonntag. Die Angaben auf dem Strafzettel über Nummernschild und Hersteller des Schneemobils

seien allerdings korrekt, erklärte er. Nylander lebt auf einem Bauernhof in Bollstabruk, 330 Kilometer nördlich von Stockholm. Der Gebührenbescheid wurde ihm von der Firma Euro Parking Collection zugesandt, die in Grossbritannien das Eintreiben von Strafen wegen Falschparkens übernommen hat. Von der Firma war zunächst keine Stellungnahme zu erhalten. Nylander kündigte an, dass er die Strafe nicht zahlen werde.

